

Moderne Zeiten

Pleaninga Thaterbagasch feiert umjubelte Premiere mit „s'Elädrische“

VON FRIEDBERT HOLZ

Pleining – Einige Jahre war's recht ruhig um die „Pleaninga Theaterbagasch“, doch jetzt sind sie wieder auf der Bühne: mit der urbayerischen Komödie „s'Elädrische“ vom Münchner Autor Peter Landstorfer. Dieses Stück in drei Akten, 1996 geschrieben und genau so alt wie die Truppe um die beiden Spielleiterinnen Barbara Betz und Stefanie Wenhart, beschreibt den Einzug der Moderne mittels Elektrizität in den Einödhof von Bauer Sixt Vorreitner, der zugleich ein Vorreiter sein will. „I möcht' dr Erschte sein im Gäu mit dem Elädrischen“, lautet seine Zielsetzung, lautstark erklärt am Mittagstisch vor Knechten, Mägden und seiner Mutter, der überaus skeptischen Altbäuerin (Sabine Kettenstock).

Sie mag „kein so neimodisches Zeig“, baut auf Tradition, auch beim Essen: Jeden Tag kommen Knödel mit Kraut auf den Tisch, auch wenn die Mannschaft murr. Doch der junge Bauer Sixt (Franz Wutz) will sich mit seiner Idee durchsetzen, be-

kommt völlig unerwartet Schützenhilfe von der neuen Magd Vroni (Karo Eberhart), die Arbeit sucht. Denn sie hat schon „beim Baron“ gearbeitet, und der besitzt bereits eine Dreschmaschine, deren Zisch-und-Dreh-Geräusche sie so überzeugend vorführt, dass plötzlich (fast) alle am Tisch die moderne Welt herbeisehen.

Und so geht Bauer Sixt mit dem festen Vorsatz zum Wirt, dass „das Alte nicht dem Neuen im Weg stehen darf, der Fortschritt muss her“. Einen Verbündeten hat er bereits, den schlitzohrigen Viehhändler Girgl (Thomas Frank): Der verspricht ihm, s'Elädrische bis ans Haus liefern zu lassen.

Auch ein raffinierter Mitläufer will dabei profitieren, der Maulwurfjäger („i bin dr Scherfänger“). Seine Rolle füllt Günther Schuler jun. perfekt aus, er spielt den Halodri, der sich bei den Bauern gerne mit zum Essen setzt, Knödel aber mittlerweile verabscheut, „obwohl sie längst bayerisches Kultobjekt san“.

Und so erwarten alle sehnsüchtig jenen Tag, an dem der Stromer, ein Beamter,



In den Pausen sorgt die Musikkapelle Gelting für beschwingte Unterhaltung.

mit den Plänen zur Installation des neomodischen Mediums erscheinen soll. Ihn verkörpert, echter könnte eine Rollenbesetzung nicht sein, Anton Holzner, im wahren Leben auch Elektromeister. Leicht stotternd erklärt er der gesamten Sippschaft am Hof den Einbau des elektrischen Stroms, den sich noch niemand wirklich vorstellen kann, geschweige denn eine

dadurch betriebene Glühbirne.

Plötzlich gibt's Rumor und Aufregung im nahezu voll besetzten Bürgersaal, denn durch die Türen am Eingang kommt der „Bautrupp“: Ein großer Holzmast wird nach vorne zur Bühne getragen, Kabel werden befestigt und bis zum Bauernhaus gezogen. Dort muss Neu-Magd Vroni auf die Leiter, um den Strom-

anschluss zu befestigen, die versammelte Mannerschaft schaut zu.

Endlich ist auch die Verkabelung im Haus erledigt, Knecht Ignaz und Bauer Sixt bekommen vom Stromer eine Einweisung darin, wie ein Lichtschalter zu bedienen ist. Dieser sitzt jetzt genau dort, wo einst der kleine Weihwaserkessel hing, anstelle eines Wandschranks thront nun

ein Stromzähler. Es wird tatsächlich Licht – großer Jubel in der Stube. Doch die Altbäuerin, immer noch wütend auf des „moderne Graffl“, schüttet allen tüchtig Wasser in den Freudenwein.

Knechten und Mägden eröffnet sie ungeniert, dass moderne Maschinen, durch Strom angetrieben, Arbeitskräfte leicht ersetzen könnten, dass permanent mögliches Licht auch Arbeit in der Nacht zulasse. Und ein junges Liebespaar, das sich früher im Schimmer von sanftem Petroleumlicht auf dem Esstisch vergnügte, erkennt schnell, dass sich die neue, grelle Lichtquelle eher lusthemmend auswirken kann.

Die Zuschauer jedenfalls haben ihren Spaß bei diesem Stück, vielleicht mit der Einsicht, wie bequem das Leben in unseren Tagen doch ist. Doch auch hier warnt die Altbäuerin: „Durch den Fortschritt werden d'Leit bloß gwampert.“ Für die musikalische Umrahmung des Stücks sorgt die Musikkapelle Gelting, am kommenden Freitag und Samstag wird es nochmals vorgeführt, jeweils um 19.30 Uhr.